

Bei all diesen gewaltigen Gittern, die allerorts mit berauschender Pracht die Kirchen füllen, erregt die hohe Vollendung der Arbeit und der Erfindung immer von neuem unsere Bewunderung. Sie zeugen von dem heißen Wettstreit, den die berühmten Meister mit ihren Werken um Ruhm und Ehre führten. Und vollen Künstlerruhm verdienen sie, die dem spröden Eisen mit allen Mitteln der Technik solche Wirkungen abzugewinnen wußten, die, häufig zugleich Bildhauer und Bronze gießer, den Gold- und Silberschmieden es gleichtaten in dem nach diesen benannten Platereskestil und sogar größere figürliche Darstellungen und Porträts von vollendeter Feinheit aus Eisen schufen! Aber stolzer als in einzelnen Bravourstücken tritt die spielende Meisterung des Eisens uns vor Augen in den langen Reihen von aus dem Vollen geschmiedeten, mit dem Meißel mit Kannelüren oder köstlichem Blattwerk geschmückten runden Balustern, die zu Hunderten neben- und übereinandergestellt sind.

Die besten Arbeiten sind bis 1525 entstanden, in späterer Zeit war man weniger wählerisch in den Mitteln. Aus der erstaunlichen Menge gleich trefflicher Arbeiten konnten hier nur einige bezeichnende Beispiele und vor allem Einzelheiten und Teilansichten gegeben werden, welche groß genug sind, um die Ausführung und Wirkung erkennen zu lassen. Zu ihrer Erläuterung bedarf es nur weniger Angaben.

Die Gitter in der Kathedrale zu Barcelona aus dem 15. Jahrhundert, Abb. 129, sind noch ganz gotisch, aus einfachen glatten Rundstäben mit Maßwerkfries und reichem Spitzenaufsatz und mit Architekturumrahmung der Portale. An ihnen befinden sich Riegelschlösser der in Abb. 96 dargestellten Art.

Das Gitter der Capilla Major in der Kathedrale von Cuenza, Abb. 130 u. 132, 1, 2, ist etwa 13,5 m hoch, zweigeschossig mit 2 Friesen mit Putten und Rankenwerk und hohem, prachtvollem Aufsatz. Die feinen Spitzbogen zwischen den gedrehten Stäben sind maurischer Einfluß. Die vierkantigen Hauptpfosten haben Holzkern. Das Gitter ist ganz vergoldet und steht auf einem Sockel aus Carraramarmor. Die Vögel, Putten und Cherubim sind bunt bemalt. — Das Gitter hinter dem Hochaltar, Abb. 132, 3—5, ebenda, füllt mit seinem gewaltigen Aufsatz, in dem der Stammbaum Jessä dargestellt ist, die ganze Bogenöffnung. Sein Fries mit Drachen und Seepferden ist besonders gut getrieben.

Von dem Gitter der Heiligen Geistkapelle in Toledo zeigt Abb. 132, 6 die Frieskonstruktion und den reichprofilierten Querschnitt der gedrehten Stäbe.

Abb. 131 gibt ein Stück des Oberteils von dem 9 m hohen Seitengitter der Capilla Major in der Kathedrale zu Sevilla, 1518 ausgeführt von Sancho Muñoz, 1888 beim Einsturze des Gewölbes zerstört. Die Füllhörner und Figuren sind aus getriebenen Platten zusammengesetzt. Das Ganze war reich vergoldet und bemalt. Eines der schönen Riegelschlösser gibt Abb. 97.

Besondere Erwähnung verdient das prachtvolle Gitter der Freitreppe am nördlichen Querschiff

zwischen stehenden, aus dem Vollen geschmiedeten Eisenbaluster mit Silber plattiert, die Kandelaber des Aufsatzes voll, die Figuren und Köpfe der Grottesken ebenfalls aus dem Vollen, nicht aus Blech (Prentice).

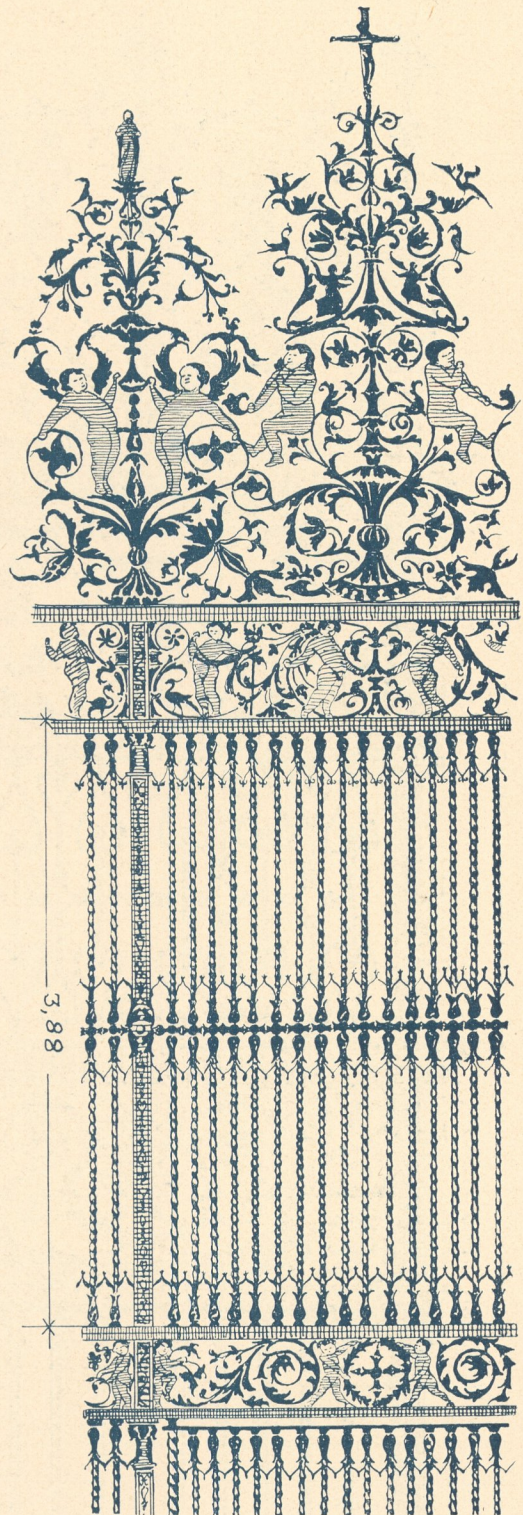


Abb. 130. Kathedrale in Cuenza, Gitter der Capilla Major, oberer Teil, Mittelstück über der Tür, von Hernando de Arenas 1517 (nach Prentice), vergl. Abb. 132, 1, 2.